

# Volksinitiative 'Wahrung der schweizerischen Neutralität (Neutralitäts- initiative)'

**vertraulich**

## Bevölkerungsbefragung

November 2025

# IMPRESSUM

Neutralitätsinitiative, 2025

Auftraggeberin: Verein NeutRealität

Auftragnehmerin: Sotomo, Binzstrasse 23, 8045 Zürich

AutorInnen: Sarah Bütkofer, Elia Heer, Michael Hermann

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Zu dieser Studie</b>	<b>5</b>
1.1 Einleitung . . . . .	5
1.2 Datenerhebung und Methodik . . . . .	5
<b>2 Haltung zur Neutralität</b>	<b>6</b>
<b>3 Bewertung der Neutralitätsinitiative</b>	<b>9</b>

# 1 Zu dieser Studie

## 1.1 Einleitung

Die eidgenössische Volksinitiative «Wahrung der schweizerischen Neutralität! (Neutralitätsinitiative)» fordert, dass die Auslegung der Schweizerischen Neutralität definiert und in der Bundesverfassung verankert wird. Konkret soll dabei festgehalten werden, dass die Schweiz neutral und ihre Neutralität immerwährend und bewaffnet ist. Weiter soll ebenfalls festgehalten werden, dass die Schweiz keine Kooperationen mit Militärbündnissen eingehen darf (ausser im Falle eines direkten oder geplanten Angriffs) und auch keine Sanktionen gegen kriegsführende Drittstaaten treffen darf.

Im Vorfeld des Beginns der Abstimmungskampagne zur Neutralitätsinitiative hat Sotomo im Auftrag des Vereins NeutRealität eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Diese hatte das Ziel, den Wissensstand und die aktuellen Zustimmungswerte zur Volksinitiative resp. einem allfälligen Gegenvorschlag aufzuzeigen. Der vorliegende Kurzbericht stellt die Resultate dieser Fragen in visualisierter Form dar.

## 1.2 Datenerhebung und Methodik

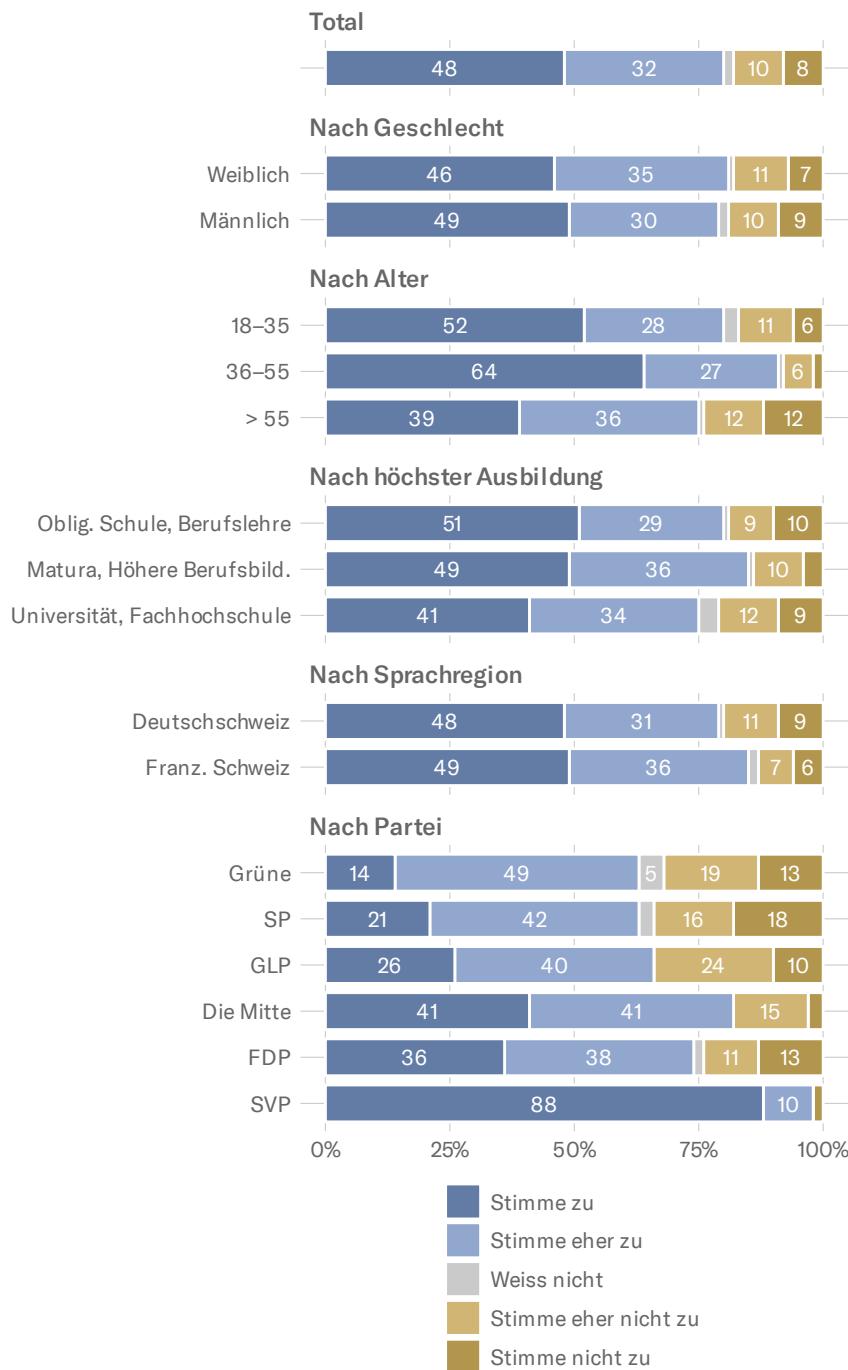
Die Datenerhebung fand zwischen dem 7. und dem 20. November 2025 statt. Die Grundgesamtheit der Befragung bildet die sprachlich integrierte Stimmbevölkerung der deutschsprachigen und französischsprachigen Schweiz. Die Befragung erfolgte über das Online-Panel von Sotomo. Nach Bereinigung und Kontrolle der Daten konnten die Angaben von 2088 Personen für die Auswertung verwendet werden.

Da sich die Teilnehmenden der Umfrage selbst rekrutieren (opt-in), können Verzerrungen in der Zusammensetzung der Stichprobe auftreten. Es wurden deshalb statistische Gewichtungsverfahren angewendet, damit die Stichprobe hinsichtlich zentraler soziodemographischer und politischer Merkmale der aktiven Stimmbevölkerung entspricht. Folgende Merkmale wurden bei der Gewichtung berücksichtigt: Geschlecht, Alter, Bildung, Sprachregion, politische Orientierung sowie vergangene politische Entscheide. Dieses Vorgehen gewährleistet eine hohe Repräsentativität der aktiven Stimmbevölkerung der Schweiz. Für die vorliegende Gesamtstichprobe beträgt das 95-Prozent-Konfidenzintervall (für 50-Prozent-Anteil) +/-2,2 Prozentpunkte.

## 2 Haltung zur Neutralität

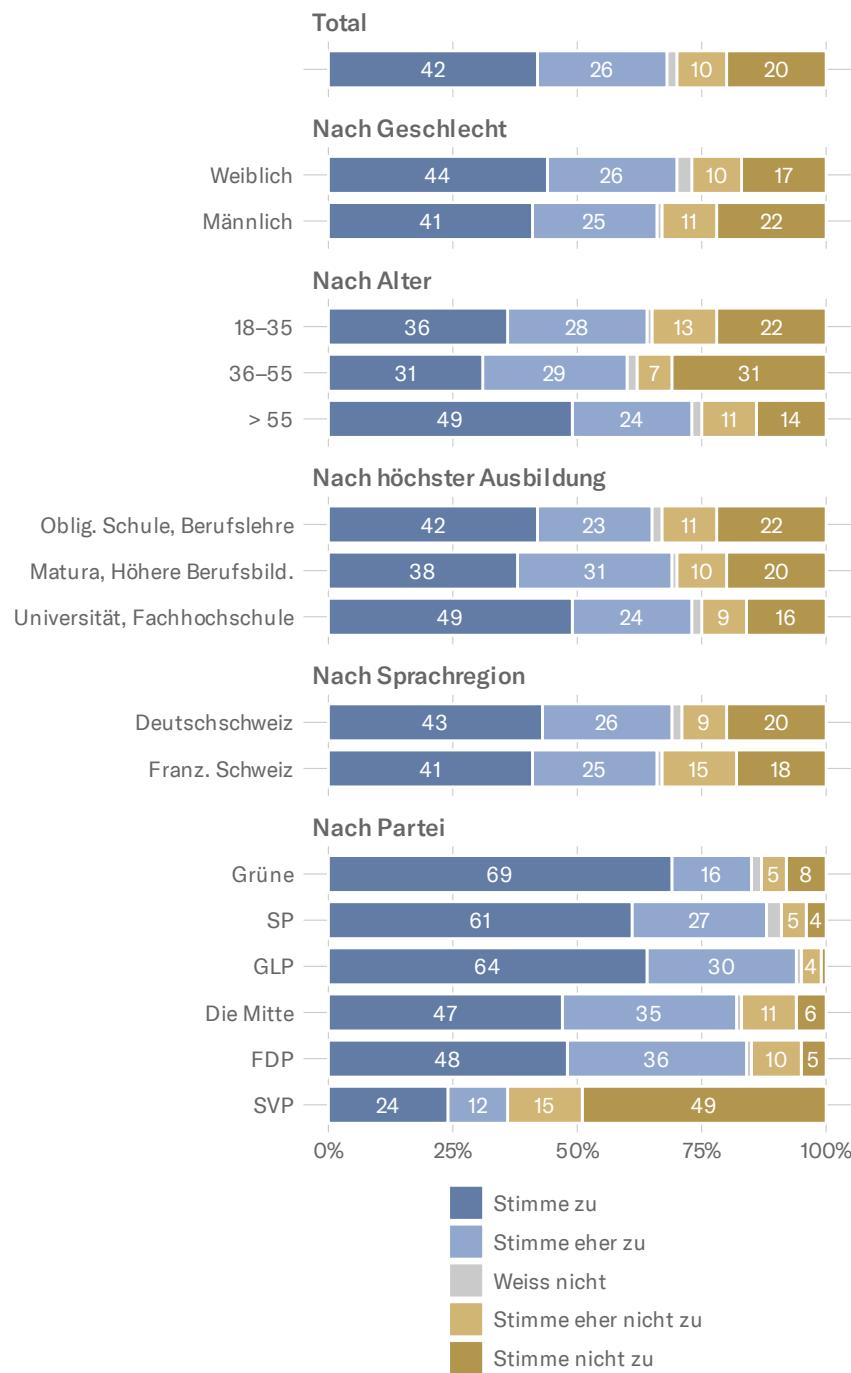
Vier von fünf Befragten wollen grundsätzlich an der Schweizer Neutralität festhalten (Abbildung 1). Diese Aussage stösst innerhalb der SVP-Wählerschaft auf die höchste Zustimmung, praktisch jede befragte Person ist dieser Ansicht (98%). Aber auch innerhalb aller anderen Parteiwählerschaften stimmt die Mehrheit dieser Aussage zu, wenn auch im links-grün-progressiven Lager weniger deutlich als bei Mitte und FDP.

Gleichzeitig wollen die Befragten, dass die Schweiz ihre Neutralität flexibel auslegen kann. Dieser Forderung stimmen im Total über zwei Drittel der Befragten zu (Abbildung 2), allerdings zeigt sich ein deutlicher Graben zwischen der SVP und den anderen Parteien. Während in allen Parteiwählerschaften die grosse Mehrheit der Befragten die Neutralität flexibel auslagen will, stimmt nur ein Drittel der SVP-Anhängerschaft dieser Aussage zu (24% stimmen ihr zu, 12% stimmen ihr eher zu).

**Abbildung 1:** «Die Schweiz soll grundsätzlich an ihrer Neutralität festhalten.»

«Wie bewerten Sie folgende Aussage über die Neutralität der Schweiz? → Die Schweiz soll grundsätzlich an ihrer Neutralität festhalten.»

**Abbildung 2:** «Eine flexible Auslegung der Neutralität der Schweiz ist im heutigen internationalen Umfeld wichtig»



«Wie bewerten Sie folgende Aussage über die Neutralität der Schweiz? → Eine flexible Auslegung der Neutralität der Schweiz ist im heutigen internationalen Umfeld wichtig.»

### 3 Bewertung der Neutralitätsinitiative

#### Aktuelle Bekanntheit der Initiative

Die Volksinitiative ist im November 2025 bei den Stimmberchtigten bereits sehr bekannt (Abbildung 3). Drei Viertel der Befragten geben an, schon von der Initiative gehört zu haben, wobei sich 59 Prozent sicher sind und 25 Prozent glauben, schon von ihr gehört zu haben. Dies ein hoher Wert im Vergleich zu anderen Abstimmungsvorlagen und gemessen daran, dass zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht einmal das Datum der Abstimmung festgelegt war. Am bekanntesten ist die Volksinitiative bei der Anhängerschaft der SVP, der Partei, die das Volksbegehren auch lanciert hat. Männer, Personen, die über 55 Jahre alt sind sowie in der Deutschschweiz lebende Befragte geben signifikant häufiger an, die Vorlage sicher zu kennen als Frauen, jüngere Personen sowie solche, die in der französischsprachigen Schweiz leben. Nicht nur die Vorlage als solche, sondern auch die Inhalte der Initiative kennen bereits drei von fünf Befragten mit Sicherheit (Abbildung 4).

#### Bewertung der Vorlage

Zum Zeitpunkt der Befragung im November 2025 zeigt sich, dass die Vorlage bei den Stimmberchtigten einen schweren Stand hat. Nach einem neutralen Beschrieb des Inhalts der Initiative lehnen 38 Prozent die Initiative klar ab, 20 Prozent tendieren eher zu einem Nein. Auf der anderen Seite wollen 24 Prozent der Befragten mit ihrem aktuellen Wissensstand ein Ja einlegen, weitere 15 Prozent tendieren eher zu einem Ja (Abbildung 5). Mit drei Prozent liegt der Anteil der Unentschlossen sehr tief.

Gemäss aktuell geäusserter Stimmabsicht kann daher davon ausgegangen werden, dass die Vorlage eher wenig Chancen hat, in der Volksabstimmung angenommen zu werden. Dies aus folgenden Gründen:

- Die Schweiz will in Sachen Neutralität am Status Quo festhalten – die Mehrheit lehnt die Volksinitiative ab.
- Der aktuell schon sehr hohe Bekanntheitsgrad der Initiative macht es schwieriger, diese im Abstimmungskampf völlig neu zu «framen» oder bisher nicht diskutierte Aspekte überzeugend ins Feld zu führen.
- Bei dieser Vorlage zeigt sich ein starker Graben zwischen der Parteianhängerschaft der SVP auf der einen Seite und den Anhängerschaften aller anderen grösseren Parteien auf der anderen Seite. Während gemäss aktuellem Stand acht von zehn SVP-Wählende zum Ja-Lager gezählt werden können, ist die Ablehnung der Vorlage in allen übrigen Parteilagern gross bis sehr gross, mit einem durchs Band sehr tiefen Anteil an Unentschlossenen. Im Gegensatz zu migrations- oder zuwanderungspolitischen Vorlagen der SVP, bei denen sie jeweils auch ausserhalb der eigenen Wählerschaft auf zum Teil relativ hohe Zustimmungswerte kommt, schafft es die Partei mit diesem institutionellen Anliegen offenbar nicht, über die eigene Basis hinaus zu überzeugen. Die generelle Haltung der Schweizer Bevölkerung zur

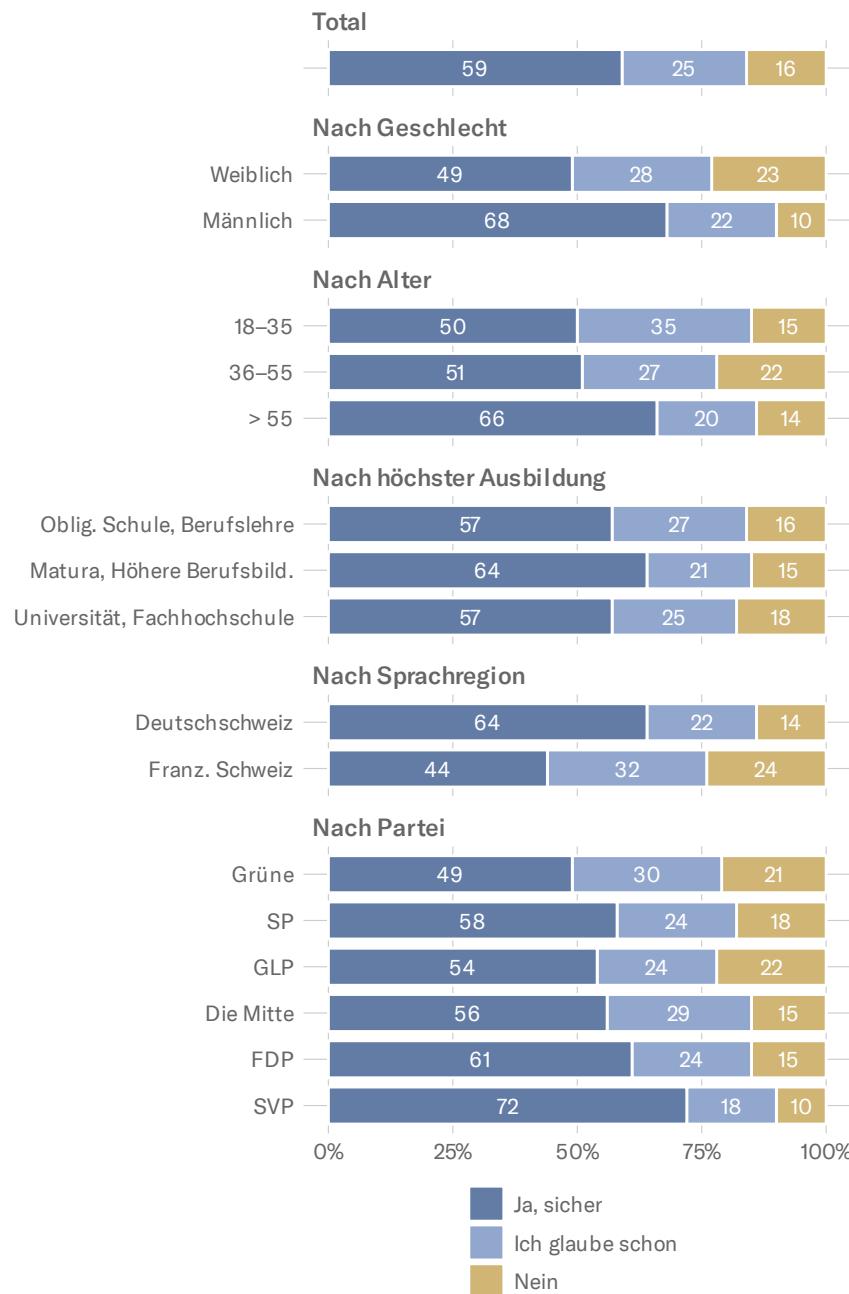
Neutralität deckt sich mehrheitlich nicht mit dem Wunsch der SVP, diese klar zu definieren und enger auszulegen.

#### Politisches und soziodemographisches Profil

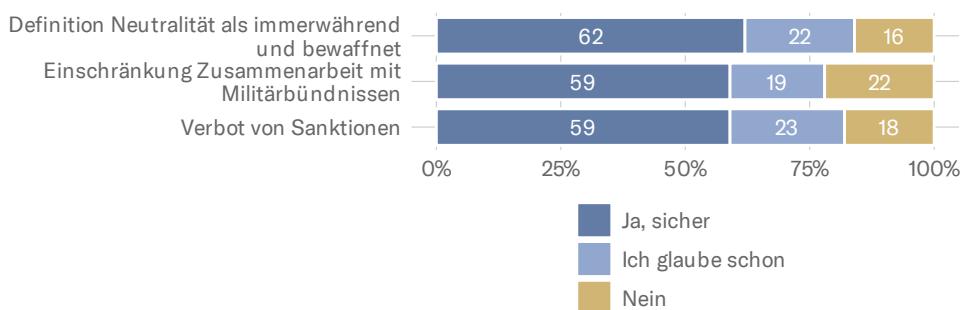
Die Vorlage stösst bereits heute auf relativ hohe Ablehnung. Die Unterschiede zwischen den einzelnen soziodemografischen Gruppen sind nicht besonders ausgeprägt (Abbildung 5). Männer tendieren etwas eher zu einem Ja, ebenso Personen zwischen 36 und 55. Zudem zeigt sich ein gewisser Effekt bei höherer Bildung: Fast drei Viertel der Personen mit einem tertiären Bildungsabschluss beabsichtigen, die Vorlage abzulehnen. In den anderen Bildungsniveaus fällt die Ablehnung weniger deutlich aus.

Die Aufschlüsselung der Stimmabsicht nach Parteianhängerschaft zeigt, dass die Initiative erwartungsgemäss bei Anhängerinnen und Anhängern der SVP am häufigsten auf Zustimmung stösst (60% sagen Ja, 21 Prozent eher Ja). In allen anderen Parteianhängerschaften hat das Anliegen aber eher wenig Unterstützerinnen und Unterstützer. Rund ein Viertel der Wählerschaft von Mitte und FDP äussert sich zustimmend (Abbildung 5). Im links-grün-progressiven Spektrum hat die Vorlage einen sehr schweren Stand. (Mindestens) acht von zehn Stimmberechtigten links des Zentrums beabsichtigen, die Neutralitätsinitiative an der Urne abzulehnen.

**Abbildung 3:** Bekanntheit der Neutralitätsinitiative



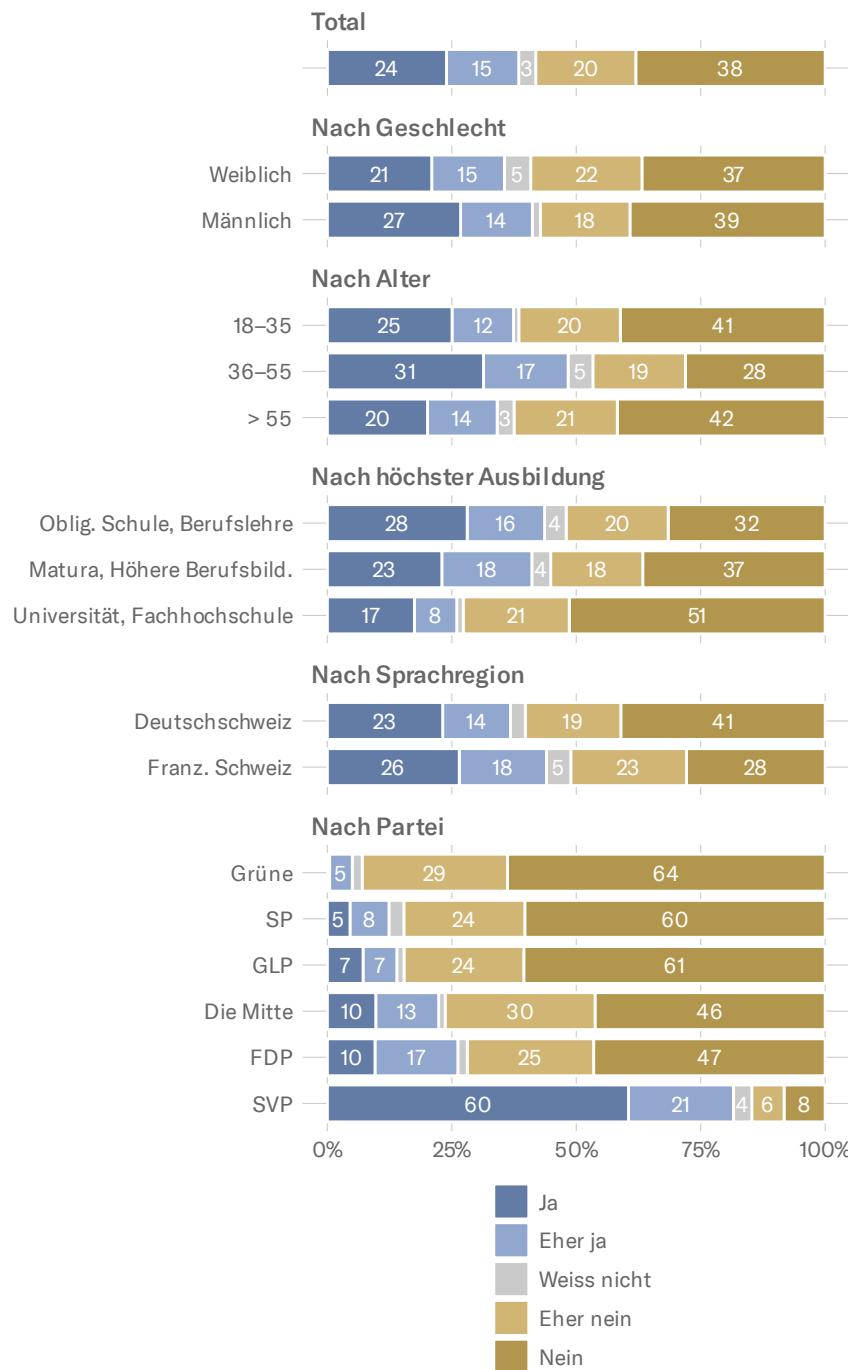
«Die Eidgenössische Volksinitiative «Wahrung der schweizerischen Neutralität!» (Neutralitätsinitiative) fordert, dass die Auslegung der Neutralität der Schweiz konkret definiert und in der Verfassung verankert wird. Haben Sie vor dieser Befragung schon einmal von der Neutralitätsinitiative gehört?»

**Abbildung 4:** Bekanntheit der wichtigsten Forderungen der Neutralitätsinitiative

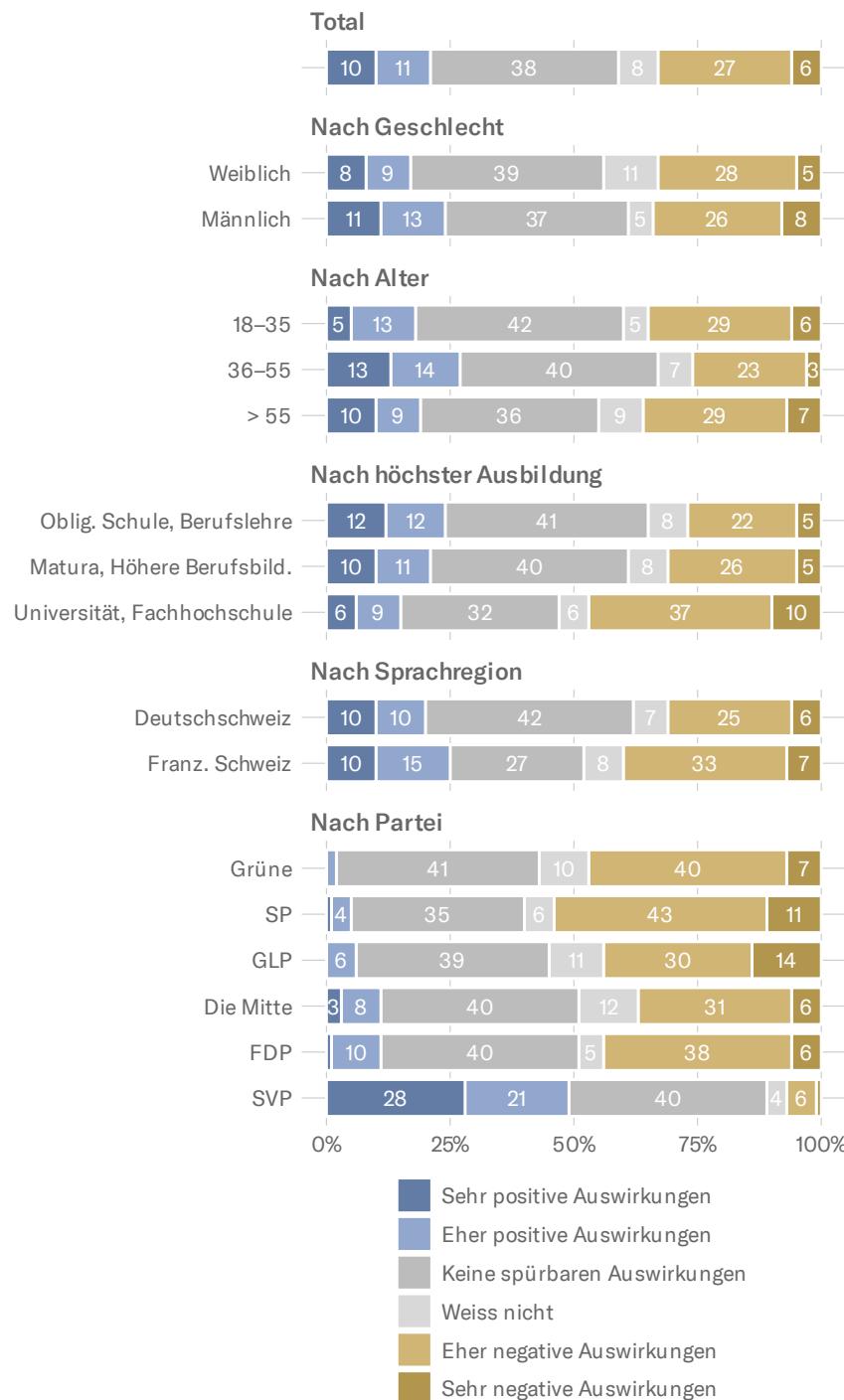
«Die Initiative verlangt, dass in der Bundesverfassung festgehalten wird, dass die Schweiz neutral ist und dass ihre Neutralität immerwährend und bewaffnet ist. Haben Sie davon schon gehört?»

«Die Initiative fordert, dass die Schweiz keinem Militär- oder Verteidigungsbündnis beitritt. Eine Zusammenarbeit wäre nur im Fall eines direkten oder geplanten militärischen Angriffs auf die Schweiz möglich. Haben Sie davon schon gehört?»

«Die Initiative schreibt vor, dass sich die Schweiz nicht an militärischen Auseinandersetzungen zwischen Drittstaaten beteiligt und z.B. auch keine wirtschaftlichen Sanktionen gegen kriegsführende Staaten trifft. Davon ausgenommen wären Sanktionen, die der UNO-Sicherheitsrat beschlossen hat. Haben Sie davon schon gehört?»

**Abbildung 5:** Abstimmungsabsicht zur Neutralitätsinitiative


«Was denken Sie, wie würden Sie mit ihrem aktuellen Wissensstand bei der Abstimmung zur Initiative «Wahrung der schweizerischen Neutralität!» (Neutralitätsinitiative) abstimmen?»

**Abbildung 6:** Auswirkungen der Neutralitätsinitiative auf das eigene Leben


«Welche Auswirkungen hätte eine Annahme der Neutralitätsinitiative Ihrer Einschätzung nach auf Ihr persönliches Leben?»

**CWOTCS**